



Das 
Geschichten-
 buch
der ba



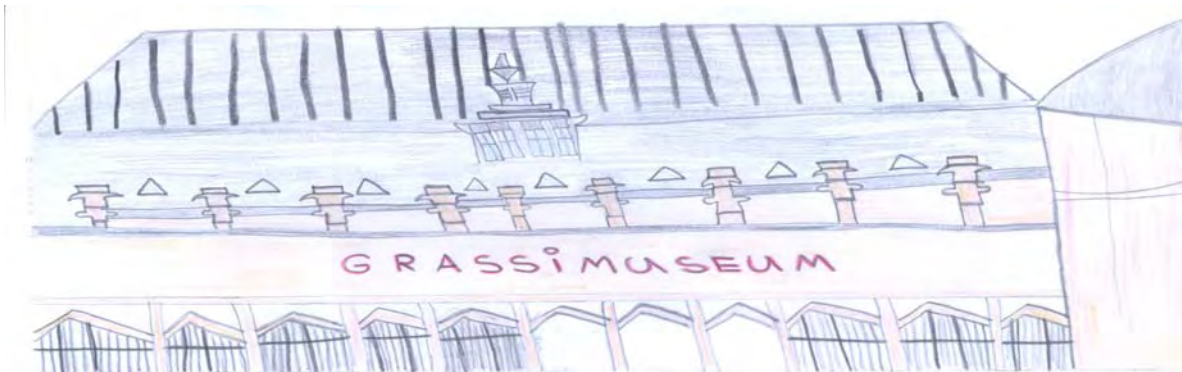
Inhaltsverzeichnis

Zauber im Grassimuseum.....	3
Franzis Geburtstag und ein altes Stadion.....	4
Franzi's großer Einsatz.....	6
Franzi und die wilde Achterbahn.....	7
Franzi entdeckt die alte Radrennbahn.....	8
Franzi beim Wasserspringen	9
Franzi bei der Völkerschlacht	10
Die Not auf dem Wasser.....	11
Die Lebendigen Untoten.....	13
Ein wildes Wasser Monster.....	14
Franzi und die mysteriöse Statur.....	16
Franzi hat Erfolg.....	18
Die Überschwemmung.....	20
Das Derby.....	21
Franzi und der spannendste Tag.....	22
Das teure Boot.....	24
Die geheimnisvolle Sporthalle der Leplaystraße.....	25
Das Geheimnisvolle Radrennen.....	26
Der Gruselzombie.....	27
Das Geheimnis der Leplaystraße.....	28
Die Wahl-Oma hat Geburtstag.....	29
Konrad sein krasser Wurf.....	31
Geht Franzis Wunsch in Erfüllung???	32

Zauber im Grassimuseum

Franzi musste einen Vortrag über Völkerkunde halten. Also schlug die Wahl-Oma vor, mit Franzi ins Grassimuseum zu gehen. Am Samstag ging es los. Als sie nun dort angekommen waren, war Franzi ganz aufgeregt. Sie war noch nie im Grassimuseum. Vor dem Eingang fragte die Wahl-Oma, ob sie sich eine andere Ausstellung ansehen dürfte. Franzi sagte ja.

Also ging Franzi in die Ausstellung für Völkerkunde und Frau Berger in die Ausstellung für angewandte Kunst. Franzi startete, nun war sie noch aufgeregter als vorher, so alleine. Sie schlenderte los und sah ein sehr interessantes Bild. Es sah nämlich so aus, als würde es sich bewegen. Aber sie lief weiter. Plötzlich hörte sie eine grimmige Stimme. Sie drehte sich um. Sie sah die Figur aus dem Bild springen. Franzi dachte, sie würde verrückt werden. Aber das Bild war wirklich lebendig. Nach einer gewissen Zeit hat sich Franzi dann auch wieder beruhigt. Es hat sich heraus gestellt, dass Grassimo ihr nichts tun wollte. Er hat ihr viel über das Grassimuseum erzählt. Zum Beispiel, dass sich das Grassimuseum von Franz Dominic Grassi ableitet, einem Leipziger Kaufmann italienischer Herkunft. Er starb 1800 und vererbte der



Stadt 2 Millionen Mark. Von dem vielen Gelde wurde 1892 bis 1895 am Königsplatz, heute Wilhelm-Leuschner-Platz, das erste Grassimuseum, heute Altes Grassimuseum erbaut. Das neue Grassimuseum wurde 1925 bis 1929 erbaut. Das neue Grassimuseum beherbergt drei Museen: das Museum für Völkerkunde, das Museum für angewandte Kunst, das Museum für Musikinstrumente. Grassimo erzählte Franzi noch viel von sich. Er ist schon uralt und lebt schon seit mehr als hundert Jahren im Grassimuseum. Grassimo findet es sehr interessant wie viele Menschen sich für Geschichte interessieren. Und über Völkerkunde konnte er ihr auch noch viel erzählen. Franzi wunderte sich, alle Leute guckten sie so an, als wäre sie verrückt. Aber plötzlich sagte Grassimo: „Lass sie schauen. Sie sehen mich nicht, nur du bist ausgewählt.“ Kein Wunder, dass sie alle Franzi so anschauten.

Aber jetzt muss Franzi los, sie wollte sich ja 17:00 Uhr mit der Wahl-Oma am Eingang treffen. Als sie sich sahen, konnte Franzi gar nicht aufhören zu reden. Aber das Beste ist ja immer noch, dass Franzi ein Kunstwerk als Freund hat.

Franzis Geburtstag und ein altes Stadion

Gestern war Franzis Geburtstag. Sie hat viele schöne Geschenke bekommen, unter anderem auch zwei Karten für RB Leipzig gegen FC-Bayern München. Sie freute sich so doll, dass sie direkt die Wahl-Oma fragte, ob sie sie begleitet. An einem Mittwoch war es endlich so weit, die beiden gingen um 19:45 Uhr zum RB Spiel. Franzi war so gespannt, dass sie die Wahl-Oma viele Sachen über die Red Bull Arena fragte: „Wie viele Personen passen eigentlich in die Arena, und wann wurde sie gebaut?“ Darauf antwortete die Wahl-Oma: „In die Red-Bull Arena passen grob 47000 Personen rein, und die Red Bull Arena wurde im Jahre 2000-2004 renoviert.“ Nach der ersten Halbzeit holte sich Franzi eine Brezel und wollte wissen, ob das alte Zentralstadion wie eine alte Gladiatoren Arena aussah. Die Wahl-Oma rief: „Genau so sah das alte Zentralstadion aus und es wurde 1956 gebaut.“ Nachdem sie enttäuscht aus dem Stadion trolkten, weil RB Leipzig verloren hatte gingen sie nach Hause. Auf dem Weg nach Hause hat die Wahl-Oma sich zurückerinnert, wie es früher war. Keine 10 Sekunden später



war das Stadion weg und Franzi schrie: „Oma, Oma das Stadion ist weg!“ Die Wahl-Oma drehte sich ganz verwirrt um. Sie näherten sich dem Zentralstadion und sahen, dass es wie früher war: die Tartanbahn, das Fußballfeld, die Zuschauerränge. Sie waren plötzlich mitten in einem alten Fußballspiel. In der 11 Minute hatte sich ein Spieler verletzt. Der Schiedsrich-

ter fragte Franzi, ob sie vielleicht einspringen könnte. Franzi spielte mit und kurz vor Ende der ersten Halbzeit hat Franzi ein Tor geschossen. In der Halbzeit lief Franzi zur Wahl-Oma und umarmte sie. Die Wahl-Oma rief: „Wenn du noch ein Tor schießt, dann hole ich dir das neue I-Phone, was du dir schon lange wünschst.“ In den letzten 10 Minuten hat Franzi ein tolles Kopfballtor geschossen. Sie gewannen 2:1 und Franzi konnte es gar nicht erwarten, es zu Hause zu erzählen. Als sie wieder zu Hause ankamen, aßen sie noch Geburtstagstorte und tranken Kakao. Am Abend klingelte nochmal die Wahl-Oma, sie brachte noch ein Geschenk und Franzi war total zufrieden mit diesem Tag. Am Abend ging Franzi in ihr Bett und packte das Geschenk aus, und sie fand das neue iPhone.

Franzi's großer Einsatz

Gestern, zu Franzi's 12. Geburtstag, gab es von der Wahl-Oma Eintrittskarten für das Handballspiel vom SC DHfK Leipzig gegen den SC Magdeburg.

Zwei Tage später war es endlich soweit, denn heute war das Spiel. Sie fuhren mit dem Fahrrad nur 10 Minuten zur Arena Leipzig und kamen pünktlich an. Fünf Minuten später ging es los. Jeder Spieler wurde einzeln feierlich begrüßt. Außerdem war die Stimmung in der Halle sehr gut, es waren auch richtig viele Zuschauer da. Zur Halbzeit stand es 15:25 gegen den SC DHfK. Ein Plan musste her, was sollten sie tun? Oh nein, direkt nach dem Anpfiff der 2. Halbzeit hat sich noch ein Spieler von SC DHfK verletzt, sie hatten auch keinen Wechsler mehr. Plötzlich fragte der Torhüter von SC DHfK, ob Franzi einspringen will. Franzi war aufgeregt, aber sie hatte gar nicht viel Zeit zum Überlegen. Sie bekam das Trikot an und los ging es. Franzi hatte bei ihrem ersten Ballkontakt gleich toll reagiert und den Ball im Tor versenkt. Das war der Anschlusstreffer. Aber was ist jetzt los, dass wundert die Wahl-Oma, sie wusste gar nicht, dass Franzi so gut Handball spielen kann. Franzi machte noch 10 Tore und entschied das Spiel mit 26:25 für den SC DHfK und wurde Spielerin des Tages. Sie wird sogar noch vom Präsidenten des SC DHfK dafür geehrt, dass sie ihnen zum Sieg verholfen hat. Außerdem wurde sie noch vom Präsidenten gefragt, ob sie Stammspielerin in der ersten Mannschaft werden will. Das fand sie toll. Franzi wollte aber natürlich noch ein paar Fakten über ihre zukünftige Arena wissen. Natürlich hat sich die Wahl-Oma wieder gut informiert. Franzi möchte wissen, wie viele Zuschauer in die Arena passen und ob es noch andere Sportarten in der Arena gibt. Darauf antwortete die Wahl-Oma: „In die Arena passen 12.000. Zuschauer und man kann noch andere Sportarten machen, unter anderem Leichtathletik, Basketball und Volleyball.“

Außerdem sagt die Wahl-Oma, dass es dort noch Konzerte gibt. Künstler wie Sarah Conner, Rihanna, James Blunt, und die Fantastischen Vier treten in der Arena auf und kommen immer gerne zurück. Die Arena ist eine moderne Multifunktionshalle. Sie ist eingeteilt in eine Haupthalle, Allgemeinsporthalle und in eine Judohalle. Alle 2 Jahre gibt es in Leipzig auch Schülersprints. Franzi kennt einen Jungen namens Fabian, der bei den Deutschen Hallenmeisterschaften vor ca. 4000 Zuschauern Zweiter geworden ist.

Franzi's großer
Einsatz



Franzi und die wilde Achterbahn

Franzi fragte ihre Wahl-Oma, ob sie auf die Kleinmesse gehen könnten. Sie verabredeten sich auf den Nachmittag. Sie sind auf der Brücke Elsterbecken. Die Wahl-Oma fährt auf dem Cottaweg. Franzi sah einen freien Parkplatz am Seitenrand. Alles gut, jetzt können sie starten. Franzi sprintet los. Sie wollte reingehen, aber sie musste auf die Wahl-Oma warten. Sie ist sehr aufgeregt. Aber Franzi hatte noch eine Frage: „Wie viele Stände gab es früher?“ Die Wahl-Oma hat sich informiert: „Knapp 1.200!“ Jetzt nun aber los. Sie fährt die größte Achterbahn der Kleinmesse. So langsam kriegt sie Bauchkribbeln. Links, rechts und nochmal rechts, jetzt geht es aber steil nach oben, Franzi winkt Frau Berger. Auf einmal kam ein Taschendieb! Aber Franzi ist schnell und ein Schlitzohr, sie sprintet so schnell sie konnte. Jetzt machte sie schnell das große Tor zu. Die Wahl-Oma hat schon die Polizei gerufen, diese ist nun gekommen. Der langsame Räuber ist festgenommen und Franzi nahm die Handtasche der Wahl-Oma. Die Polizisten fanden Franzis Reaktion gut. Zur Belohnung durfte Franzi das Polizei Revier anschauen. Franzi bekam sehr großen Hunger. Die Wahl-Oma hatte eine richtig gute Idee. Also gingen sie in die RB-Akademie. Franzi wollte gleich wissen: „Wie groß ist das Gelände?“ Wir können ja mal nachfragen, jetzt weiß ich es, circa 92.000 Quadratmeter. „Hier müssen doch bestimmt viele Arbeiten?“ Ja circa 4.000 bis 6.000 Arbeitsplätze sind hier entstanden. Sie hatten dann großen Hunger und ließen sich es schmecken. Die Wahl-Oma war wieder gut informiert: „Im August 2011 wurde die Akademie eröffnet. Erst mussten sich die Trainer und die Spieler auf 720 Quadratmeter aufteilen und in Containern umziehen. Erst vor 2 Jahren wurde das Gelände komplett fertig.“ „Schau mal, da!“, ruft die Wahl-Oma. Auf einmal standen RB Profis vor ihnen.

Das war ein sehr cooler Tag

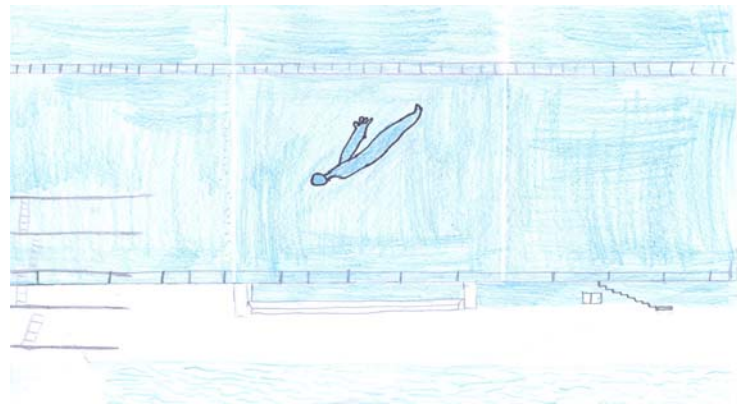


Franzi entdeckt die alte Radrennbahn

Franzi durfte heute nach der Schule zu ihrer Oma. Sie freute sich schon sehr, aber als sie zu ihrer Oma kam, war sie sehr traurig. „Was ist denn los?“, fragte die Oma. „Mich haben heute ein paar Jungs aus der achten Klasse geärgert, das ich zu dick bin und das ich mal Sport treiben soll!“ Da hat die Oma eine Idee. Sie hat einen alten Freund namens Werner Bittner, er arbeitet als Trainer bei einem Radverein namens ACLEIPZIG und Herr Bittner arbeitet schon über 50 Jahre da. „Wow, echt? Das ist ja Super, da habe ich endlich einen Sport, der mir gefällt.“, findet Franzi. „Gleich morgen ist eine Trainingsstunde, da können wir gerne mal hingehen.“ Franzi ist ganz aus dem Häuschen. Am nächsten Tag kam Franzi wieder zur Oma und die beiden machten sich auf den Weg zur Radrennbahn im Stadtteil Kleinzschocher. Als sie ankamen war Franzi begeistert von der Größe der Bahn, die eine der größten Deutschlands ist, weil sie eine Bahnlänge von 400 Metern hat. Franzi suchte sich einen Platz auf der Tribüne und beobachtete das wilde Durcheinander. So viele Kinder auf Rennrädern hatte sie noch nie gesehen. Franzi fand, dass die Bahn schon ganz schön alt und kaputt aussieht. Da stimmte ihr die Oma zu und erzählte, dass die Bahn schon über 70 Jahre alt ist und kaum Geld für Reparaturen da ist. Auf einmal kam ein älterer Mann auf die Oma zu und drückte sie herzlich. Das muss dann wohl der Trainer sein, dachte sich Franzi. „Bringst du mir ein neues Radsporttalent mit?“, witzelte der Herr und stellte sich Franzi vor. „Ich würde es gern einmal probieren“, sagte Franzi und fühlte sich plötzlich nicht mehr so mutig. „Da ich aber mein Rad nicht dabei habe, wird das wohl nix“ sagte Franzi traurig. Herr Bittner lachte und antwortete: „Na sag mal, denkst du wir haben hier keine Räder? Komm mal mit in meine Werkstatt.“ Dort angekommen, staunte Franzi nicht schlecht: „Das müssen doch mehr als 30 Rennräder sein, darf ich mir eins aussuchen? Herr Bittner holte ein pinkes aus der Ecke und Franzi fand es toll. Sie bekam noch einen passenden Helm und schon konnte es los gehen. Herr Bittner gab Franzi noch eine kleine Einweisung und sagte, dass sie bitte auf dem blauen Streifen am unterem Rand der Bahn bleiben soll. Weiter oben wird es zu steil und Franzi könnte stürzen. „Das ist nur was für geübte Fahrer“, meinte Herr Bittner. Ein letztes mal winkte Franzi der Oma und dann radelte sie los. So schwer ist das gar nicht, dachte Franzi, aber auf einmal war sie sich nicht mehr sicher. Sollte sie jetzt auf dem blauen Streifen bleiben oder durfte sie überall fahren? Sie war so verwirrt und dann passierte es, Franzi fuhr zu weit nach oben, rutschte Weg und stürzte samt Rad. Sie stand so unter Schock, dass sie erst mal liegen blieb und sich nicht mehr rührte. Da kamen auch schon die Oma und Herr Bittner angerannt und Franzi fand, dass die Oma ganz schön weiß aussah. „Franzi, Franzi ist alles in Ordnung?“, schrie die Oma ganz aufgeregt. Aber Franzi winkte ab, stand auf und klopfte sich die Hosenbeine ab. „Mir geht es gut, wirklich das war nur der Schock. Hauptsache das Rad ist jetzt nicht kaputt“, meint Franzi verlegen. Da lachte Herr Bittner los und sagte zu Franzi: „Das ist ja lustig, du redest schon wie ein Rennfahrer, immer denken die zuerst an ihr Rad!“ Jetzt musste auch die Oma lachen und Franzi fühlte sich geehrt. Hier wollte sie wieder herkommen.

Franzi beim Wasserspringen

An einem Sonntag hat Franzi die Idee, in die Sachsentherme zu gehen, um der Wahl-Oma zu zeigen, wie gut sie schon schwimmen kann. Beide beschlossen, dahin zu fahren. Mit der Straßenbahnlinie 7 ging es bis zum Paunsdorf-Center. Von dort aus waren es noch 5 Minuten zu Fuß bis zur Sachsentherme. Die Wahl-Oma erzählte, dass das Paunsdorf-Center das größte überdachte Einkaufszentrum Mitteldeutschlands ist. Als sie aus der Umkleidekabine kamen, zog Franzi die Wahl-Oma an das Schwimmbecken. Sie hatte einen Jungen gesehen, der tolle Sprünge ins Wasser machte. Franzi wollte wissen, ob das eine Sportart ist. Die Oma erklärte Franzi, dass diese Sportart Wasserspringen heißt. Nun wollte sie mehr erfahren und ging zu dem Jungen. Sie kamen ins Gespräch. Dabei erfuhr Franzi, dass der Junge Woody heißt. Franzi hatte viele Fragen zum Wasserspringen. Woody beschrieb, dass er in einem Verein trainiert, und dass sie nächstes Wochenende ein Schauspringen aufführen. Gern kann Franzi auch zuschauen kommen. Franzi nahm seine Einladung freudig an. Am nächsten Wochenende war Franzi sehr aufgeregt. Sie ging mit der Wahl-Oma zum Weihnachtsschauspringen. In der Halle angekommen, nahmen sie wahr, wie schön die Halle geschmückt wurde. Auf dem 10m Turm begann ein Erwachsener zu erzählen, wie lange die Halle schon steht,.... Franzi fragte, ob die Wahl-Oma auch alles wusste. Da antwortete die Wahl-Oma: „Etwas, dass der SC DHfK Leipzig als erfolgreichster Sportverein der Welt 1954 gegründet wurde, war mir bekannt.“ Die Wahl-Oma erzählte weiter, dass sie als Kind auch Wasserspringen angeschaut hatte. Sie fand es sehr interessant und wollte auch so einen schönen Sport treiben. Doch dafür war sie zu schlecht. Franzi sah sie erstaunt an. Auch beim Weihnachtsschauspringen durfte sie nicht mitmachen, erzählte die Oma weiter. Franzi fand die Geschichte der Oma sehr aufregend und wollte auch mal auf dem Turm hoch, um zu springen. Nach dem Weihnachtsschauspringen fragte Franzi, ob sie auch mal springen darf? Woody ergänzte: „Ja aber hast du den keine Angst?“ Sie ist auf den 5m Turm geklettert.



Als sie auf dem 5m Turm stand, bekam sie ein seltsames Gefühl, dass die Türme gegen sie sind und sie runter stoßen wollten. Ihre Knie zitterten sie war aufgeregt, sie hatte Höhenangst. Franzi entschied sich zu springen. Als sie am Beckenrand raus kam, hat Woody ge-

sagt: „Dass das viele falsch einschätzen und dann immer erst kurz zögern, dann aber doch springen.“ Franzi und die Wahl-Oma verabschieden sich von Woody, Franzi hatte keine Angst mehr. Sie wollte ab jetzt regelmäßig trainieren. Als sie nach Hause kam, erzählte Franzi alles ihren Eltern sie alle waren froh, dass sie die Höhenangst überwunden hatte.

Franzi bei der Völkerschlacht

Franzi stand wie jeden morgen, um Punkt 7.00 Uhr auf. Es war Wochenende, aber es war ein ganz besonderer Tag für Franzi. Sie wollte um 12.00 Uhr mit der Wahl-Oma zum Völkerschlachtdenkmal. Die Wahl-Oma ist diesmal pünktlich da. Die zwei fahren ca. eine Stunde zum Völkerschlachtdenkmal. Um 13.00 Uhr sind sie da und Franzi möchte sofort hineingehen. Aber sie muss sich noch kurz gedulden, da die Wahl-Oma die Tickets kaufen muss. Endlich gingen sie hinein. Franzi hat sich schon gut informiert. Sie hat erzählt, dass es 500 Stufen bis zur oberen Plattform gibt. Das Denkmal ist 124m breit und 91m hoch. Es soll das größte Nationaldenkmal Deutschlands sein. Sie sind nach ca. 2 Stunden fertig mit dem ganzen Rundgang, aber sie möchte noch nach draußen gehen zum Teich, zum „See der Tausend Tränen.“ Die Wahl-Oma möchte gern ein paar Bilder machen. Franzi stellte sich auf die Kante vom Teich. Sie machten richtig schöne Bilder. Plötzlich fällt sie in den Teich hinein, da zieht sie irgendwas herunter. Es ist ein Seemonster. Sie kommt in das Jahr 1813, sie ist mitten in der Völkerschlacht. Sie findet ihre Uroma-Uschi, dass war die Oma vom Vati. Franzi sah von weitem, wie die Uroma-Uschi angeschossen wurde. Sie rannte sofort zur ihr und versuchte die Blutung zu stoppen. Ihre Augen gingen langsam aber auch ganz langsam zu. Franzi



konnte Uroma-Uschi nicht mehr retten, sie weinte Rotz und Wasser. Franzi stand auf, ging los. Sie setzte sich unter einen kahlen Baum und reiste sie in das Jahr 1913. Sie war bei der Eröffnung des Völkerschlachtdenkmals dabei. Es war alles perfekt bis auf das kleinste Detail. Franzi hatte sich nach ganz vorne gedrängelt. Wo sie alle rein waren, ging plötzlich eine ganz laute Musik los. Sie mussten sich alle die Ohren zu halten. Es war alles so unglaublich groß. Franzi hatte gesagt: „Für so viele Jahre, hatte es sich auf jeden Fall gelohnt.“ Nach ca. 2 Stunden war die Eröffnung schon zu Ende. Sie sah den Teich „See der Tausend Tränen.“ Franzi ging zum Teich „See der Tausend Tränen“ und stellte sich auf die Kante. Sie hatte angefangen zu weinen. Sobald eine Träne von ihr in den Teich fiel, wurde sie wieder in das Jahr 2016 geschickt. Es war alles so spannend. Sie wollte alles der Wahl-Oma erzählen, aber sie überlegte, dass ihr sowieso keiner glaubte. Und außerdem war die Wahl-Oma glücklich, dass Franzi nicht ertrunken war.

Die Not auf dem Wasser

Heute Morgen rief die Wahl-Oma Franzı an und fragte sie, ob sie Lust auf einen Paddelausflug hat.

Franzi sprang vor Freude in die Luft, und fragte wann es los gehen kann. „Sofort“ war die Antwort. Franzı packte fix ihre Tasche. Die Eltern von Franzı wollten wissen, was sie vor hat. Franzı antwortete „Die Wahl-Oma und ich machen einen Paddelausflug“. Diese Idee fanden sie super und wünschten Franzı viel Spaß. Und schon kam die Wahl-Oma um sie abzuholen. Sie liefen an dem Schulbiologie-Zentrum vorbei, dann überquerten die beiden eine Brücke danach gingen sie noch schnell über eine Ampel und schon sind sie da. Zuerst wollte Franzı etwas über das große Gebäude links von ihnen wissen. Die Wahl-Oma hatte sich perfekt informiert und war schon einmal hier, um ein Boot zu reservieren und sich alles anzuschauen, damit sie es Franzı besser erzählen kann. Die Wahl-Oma aber sagte: „Das erkläre ich dir ,wenn wir im Boot sind.“ Nach der Anmeldung musste Franzı zur Sicherheit eine Schwimmweste umbinden. Dann bekamen sie ein Boot und ein Paddel, und los ging es. Sie starteten und schon sah man das Bootshaus der SG LVB von vorn. Die Wahl-Oma fand es einen perfekten Zeitpunkt etwas zu erzählen. Sie holte einen Zettel aus ihrem Rucksack und fing an zu quasseln. Sie erzählte, dass die Vereinsgeschichte 1945 mit der Gründung der SG Connewitz begann, die Namen haben sich in den laufenden Jahren mehrmals verändert, bis schließlich der Name SG LVB Leipzig rauskam. Es gibt ca.600 Sportler in dem Verein, ein paar von ihnen sind sogar Leistungssportler. Franzı und die Wahl-Oma haben vollkommen vergessen zu paddeln und sind gegen einen Stein gefahren. Plötzlich kam Wasser von vorn ins Boot geflossen. Das aber bemerkten sie nicht und fuhren weiter. Als sie kurz hinter der ehemaligen Doppelbrücke (die 2015 abgerissen wurde, jetzt steht nur noch eine Brücke da) waren, bemerkte Franzı, dass in dem Wanderboot ein Loch war und das erklärte auch das viele Wasser. Franzı geriet in Panik, die Wahl-Oma hatte versucht sie etwas zu beruhigen. Das Boot sank von Minute zu Minute immer tiefer. Das Wasser ging Franzı schon bis zur Wade, sie wollten an Land fahren aber Franzı hatte zu viel Panik.

In´s Wasser konnten die beiden auch nicht hüpfen, es war viel zu kalt! „Aber was kommt da?“ fragte Franzı. Es waren Sportler der LVB die heute Abpaddeln haben (Abpaddeln ist wenn die Sportler das letzte mal im Jahr auf das Wasser gehen). Das erste Wanderboot was kam hatte noch zwei Plätze frei und konnten Franzı und die Wahl-Oma noch in ihr Boot aufnehmen. Als mehrere Boote kamen hatten sie versucht das Wanderboot aus dem Wasser zu ziehen. Franzı sagte zur Wahl-Oma:



„Oma mir ist es ja etwas peinlich“, die Wahl-Oma kicherte leise. Die Sportler zehrten an diesem Boot und gaben nicht auf. Aber es war hoffnungslos. Sie haben das Boot losgelassen und es sank wie die Titanic, aber das Wanderboot brach nicht in der Mitte durch. Die Sportler fragten Franzl und die Wahl-Oma ob sie Lust haben mit ihnen noch die Runde fürs Abpaddeln zu fahren. Franzl hatte auf jeden Fall Lust und die Wahl-Oma sowieso. Als sie Anlegten bedankten sich die beiden sehr. Dann gingen sie den gleichen Weg zurück den sie gekommen sind. In der Parkgarage fragte die Wahl-Oma ob Franzl mit ihr im Hof Zelten möchte. Franzl war schon müde aber sie wollte unbedingt mal Zelten. Sie haben am Abend noch gegrillt. Und dann war auch schon ein erfolgreicher und aufregender Tag zu Ende.

Die Lebendigen Untoten

An einem schönen, warmen Sommertag in Leipzig blätterte Franzi die Zeitungen durch. Franzi wollte nun unbedingt mit der Wahl-Oma zum Völkerschlachtdenkmal gehen. Sie fand es spannend was dort passiert ist und wollte mehr darüber erfahren.

Auf dem Weg zum Denkmal fragte Franzi, wieso alle nur „Völki“ sagen. Die Wahl-Oma berichtete: „Die Leipziger haben Groschen gesammelt, um das Denkmal zum 100-jährigen Jubiläum der Völkerschlacht zu bauen. Deshalb haben sie eine besondere „Beziehung“ zu dem Denkmal und sagen „Völki.““ Franzi hat noch so viele Fragen an die Wahl-Oma, doch eine davon wollte sie unbedingt beantwortet haben: „Wie viele Menschen sind bei der Völkerschlacht eigentlich gestorben?“ Die Wahl-Oma war natürlich vorbereitet und antwortete: „Es sind 120.000 Menschen gestorben und es haben Österreich, Preußen, Russland und Schweden gegen Napoleon gekämpft und Napoleon hat immer verloren. Dazu gibt es auch einen Spruch: Napoleon hat Krieg gemacht besiegt durch die Völkerschlacht Geschichte hautnah!“ Darauf antwortete Franzi: „Diesen Spruch werde ich mir merken.“ Nun sind sie da. Und sie wollten auf die Aussichtsplattform gehen. Wie gesagt, so getan. Nun standen sie ganz oben und genossen die Aussicht. Anschließend sind sie auch noch im Souvenirshop ein Andenken kaufen gegangen. Jetzt wollten Franzi und die Wahl-Oma eigentlich schon gehen, denn es donnerte und Blitze zuckten am Himmel. Es wurde kurz ruhig, dann der nächste Blitz. Dieser schlug in das Völkerschlachtdenkmal ein. Franzi dachte, dass das Bewegen der Statuen nur eine Illusion wäre, aber dann, wirklich, die lebensgroßen Reiter aus Beton um die Kuppeldecke



bewegen sich, zogen ihre Schwerter, flogen auf ihren Pferden durch die Lüfte. Der Anführer kam immer näher. Franzis Herz hat man vor Schreck pochen gehört, man hat es ihr aber auch angesehen, dass sie große Angst hatte. Jetzt stand Der Betonreiter genau vor Franzi, er zauberte, sagte

komische Worte und plötzlich hatte er einen Spiegel in der Hand und zeigte Franzi, dass die Betonreiter auch schon in der Völkerschlacht gegen Napoleon gekämpft hatten. Franzi stand mit der Wahl-Oma mit offenem Munde da und beide sagten gar nichts. Dann aber flogen die Betonreiter auf ihren Pferden davon und waren für immer verschwunden...

„Guten morgen Franzi, werd langsam wach, dein Kakao wird kalt!“ Franzi: „Was? Aber ich war doch gerade beim Völkerschlachtdenkmal?!“ Die Wahl-Oma antwortete: „Nein, wir laufen heute dort hin.“

Also war das alles nur ein Traum...

Ein wildes Wasser Monster

Es war ein ganz normaler Schultag, 8. Stunde Deutsch bei Frau Bayer. Sie erzählt noch sehr viel dann endlich das Schulklingeln. Auf den Nachhauseweg viel Franzi plötzlich wieder ein, was Frau Bayer erzählt hatte.

Zuhause fragte sie, ob sie mit der Wahl-Oma zum Tag der offenen Tür der Sportoberschule gehen könnte. Die Eltern hatten nichts dagegen. Dann fragte Franzi die Wahl-Oma ob sie zum Tag der offenen Tür mit ihr kommen will, sie hat dort gerade eine Weihnachtsfeier von der Arbeit, aber sie kann sie gerne dort hinfahren. Endlich nach langen warten war es so weit, der Tag der offenen Tür von der Sportoberschule. Sie rasten mit dem Auto los, nach einer Viertelstunde waren sie da, die Oma sagte das sie in zwei Stunden wieder da ist und abholt. Sie ging durch die große Eingangstür, überall waren viele Stände, von jeder Sportart ein Stand. Sie fand ganz besonders interessant den Stand von den Schwimmern.



Ein netter Junge sagte zu ihr, dass sie in der Uni Schwimmhalle trainieren, jeden Tag außer Donnerstag und Sonntag. Franzi war sehr erstaunt, dass die Schwimmer so viel im Wasser sind. Er sagte noch, dass die Uni Schwimmhalle 1971 eröffnet wurde und es gibt 8 Bahnen, sie sind 50m lang und es gibt eine Sprunghalle die mit der Schwimmhalle verbunden ist. Er fragte, ob sie vielleicht zu einem Wettkampf zuschauen will. Sie schlenderte noch zu den anderen Ständen und guckte sich die Schule an. Zu Hause berichtete sie, das ein netter Junge sie zu einen Schwimmwettkampf eingeladen hat. Die Eltern meinten: „Klar, geht in Ordnung und der Vater sagte zu ihr: „Dann siehst du wie es die Profis machen!“ Die Wahl-Oma erzählte ihr, dass es in der Schwimmhalle 300 Sitze gibt, eine Strömungskanal und in der Sprunghalle gibt es 1-10 m Türme, wo die Wasserspringer schöne Kunststücke Vollführen. Es war schon spät und sie war sehr müde, den Tag darauf musste sie schon um 7⁰⁰ Uhr raus, sie

war sehr müde, gleichzeitig sehr aufgeregt auf den Wettkampf. Sie fuhr sehr schnell mit dem Fahrrad zur Uni Schwimmhalle. Zum ersten Wettkampf war der Junge dran, sie weiß jetzt wie er heißt Kim. Als er bei 35m war sprang ein Wasser Monster aus den Becken und überall sprangen Wasserfontänen raus aber viele dachten dass es zur Show gehört, aber das war nicht so. Das Monster rief: „Verflucht seit ihr,“ es rannte aus der Schwimmhalle und es brach Unruhe in der Halle aus. Franzi sah wie Kim halb tot aus dem Wasser gezogen wurde. Eine jüngere Frau war sehr aufgeregt und rief die Polizei und den Krankenwagen an. Die Zuschauer mussten aus der Halle raus, sie sahen was das Monster gemacht hatte. In der Luft schwammen überall Geister, sie gaben Geräusche von sich, Heulgeräusche, Franzi hatte sehr Angst bekommen. Das Wasser Monster tanzte auf dem Dach und schrie: „ Verflucht seit ihr!“ Franzi rannte zum Testfeld. Da rannten überall Geister herum, mittlerweile war nicht nur die Polizei da auch das Militär. Franzi war da nicht mehr so ängstlich, weil sie dachte, dass das Militär sie beschützt. Dann griffen alle Franzi an und dann, was dann?

Sie wachte auf, ganz hell wach war sie mit einen ganz hohen Puls, und überall hingen Schweißperlen. Zum Glück war das nur ein Traum. Sie konnte aber nicht mehr einschlafen. Nach dem Frühstück ging Franzi zur Wahl-Oma und erzählte was in ihrem Albtraum geschehen ist, die Wahl- Oma hatte gesagt, dass es den Tag der offenen Tür der Sportoberschule wirklich gibt und dass die Aussage Kim wirklich stimmen. Franzi war aber trotzdem froh, dass der Traum keine Wirklichkeit war.

Franzi und die mysteriöse Statur

Gestern telefonierten Franzi und Gabi, die beiden haben sich gegenseitig viel zu erzählen. Gabi musste ein Vortrag über Sehenswürdigkeiten in Leipzig halten. Da sagte Gabi „Ich habe das Völkerschlachtdenkmal ausgewählt und es war selbst für mich spannend“. Darauf antwortete Franzi

„Ja das stimmt, ich habe auch schon ganz viel über das Völkerschlachtdenkmal gehört“. Dann hatte Franzi eine Idee, sie könnte ja die Wahl-Oma fragen ob sie sich das Denkmal anschauen könnten. Schnell verabschiedet sie sich von Gabi und rannte zur Wahl-Oma und fragte sie ob sie vielleicht Lust hätte mit ihr zum Völkerschlachtdenkmal zu gehen. Als sie dann los gefahren sind hat die Wahl-Oma noch etwas über das Denkmal erzählt, zum Beispiel das wenn man ins Denkmal rein geht an den Wänden der Krypta sechzehn fast 10 Meter hohe steinerne Krieger wachen. Es dauerte nicht lange da waren sie schon da. Vor dem Denkmal erzählte die Wahl-Oma noch, dass das Denkmal 91 Meter hoch ist und damit zählt es mit zu den höchsten Denkmälern Europas. Das fand Franzi sehr spannend und schrieb die Information auf. Als Franzi noch ein paar Fotos geschossen hatte gingen die Beiden ins Denkmal rein. Auf den Boden lag ein Kranz, Franzi fragte warum auf den Boden ein Kranz liegt aber das wusste die Wahl-Oma auch nicht. Da sagte die Wahl-Oma „Ich weiß es jetzt auch nicht mehr aber ich



kann ja dann mal Mister google fragen aber erst will ich dir die Aussicht auf dem Denkmal zeigen.“ Gesagt getan, als sie dann oben waren hat man ganz Leipzig gesehen, zum Beispiel den MDR Turm dann erklärte die Wahl-Oma dass der MDR Turm auch der Weisheit

Zahn von Leipzig ist. Das wollte sich Franzi auch merken und schrieb es sich auf. Dann ging die Beiden wieder nach unten, da fragte die Wahl-Oma Google und fand die Geschichte der Völkerschlacht. Franzi wollte sie hören, also las die Wahl-Oma die Geschichte vor. Aufmerksam hörte Franzi zu, vertieft in die Geschichte wanderte Franzi durch das Denkmal und fasste eine Statur an und sprach mit ihr. Als die Oma fertig war hatte Franzi noch ein Foto gemacht dann wollten sie gehen. Doch auf einmal sprach jemand, sie drehten sich um und sahen, dass die eine Statur sich bewegt. Erstarrt blieben sie stehen bis dann die Statur sprach: „Ich habe euer Gespräch gehört und ich könnte dir alles erzählen.“ Dann antwortete Franzi: „Das wäre

nett, könntest du mir die Bedeutung des Kranzes erzählen?“. Also erzählte die Statur alles über den Kranz und noch mehr. Die Zeit verlief schnell, dann wurde es schon spät. Die Wahl-Oma musste unterbrechen, denn die Eltern haben schon angerufen, denn es gibt gleich Abendessen. Also verabschiedet sich Franzi von dem Krieger und ging nachhause. Als sie dann nachhause kam rannte Franzi in ihr Zimmer und rief Gabi an und erzählte ihr alles über die Statur und alles was die Wahl-Oma erzählt hatte.

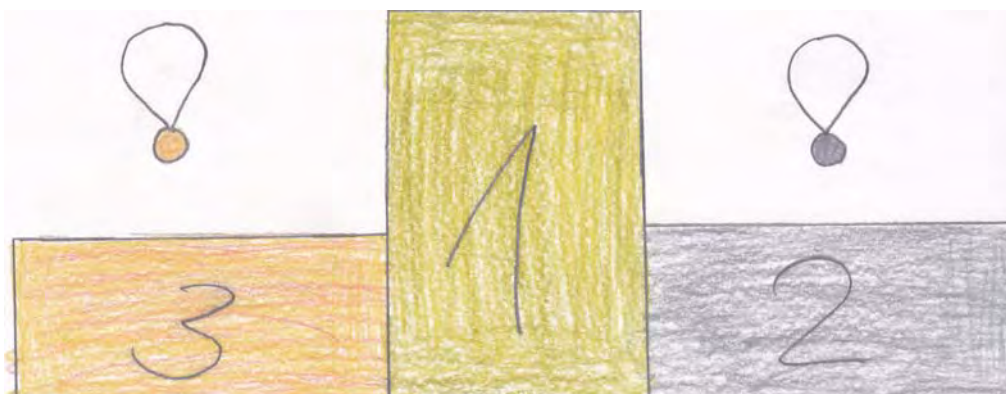
Franzi hat Erfolg

Franzi saß an einem Samstagmorgen am Frühstückstisch, eigentlich schläft Franzi viel länger, aber diese Nacht hatte sie schlecht geschlafen. Dann kam die Wahl-Oma die Treppe herunter und fragte: „Warum bist du denn so früh wach?“ „Ich habe letzte Nacht schlecht geschlafen,“ murmelte Franzi. Die Wahl-Oma sagte: „Na dann habe ich eine schöne Überraschung für dich!“ Franzi war sofort hellwach als sie das hörte, denn sie liebt Überraschungen! „Kannst du mir sie bitte sagen!“, rief Franzi aufgeregt. Da du jetzt schon länger in einen Verein schwimmst, kannst du auf die Sportoberschule Leipzig wechseln!“ „Und der Landesstützpunkt hat angerufen, sie wollen dich aufnehmen, das geht aber nur, wenn du auf diese Schule gehst,“ sagte die Wahl-Oma erfreut. „Ich wollte schon immer auf diese Schule gehen.“, rief Franzi. Noch an dem selben Tag wurde Franzi auf der Sportoberschule aufgenommen, dadurch auch am Landesstützpunkt. Am Montag war der erste Schultag auf der neuen Schule, Franzi war so aufgeregt und doch freute sie sich. Die Wahl-Oma fuhr sie zur Schule. Franzi war so glücklich das sie es geschafft hatte, am Landesstützpunkt zu sein. „Der erste Schultag war so toll und ich habe neue Freund gefunden!“, sprudelte es auf Franzi heraus. Am Dienstag sollte Franzi beim Training mit teil nehmen. Natürlich macht Franzi bei dem Trainer einen guten Eindruck. So vergingen die Jahre und Franzi wurde immer besser. Schon bald sollte Franzi bei Olympia antreten. Einen Woche bevor der Wettkampf beginnen sollte, bereitete sich Franzi für Olympia vor und trainierte hart. Die Wahl-Oma schaute Franzi an einem Freitagabend Franzi beim Training zu. Als sie fertig mit dem Training war, fragte Franzi die Wahl-Oma: „Wann wurde eigentlich die Universitätsschwimmhalle eröffnet?“ „Das ist schon sehr lange her, eröffnet wurde sie 1971.“, erzählte die Wahl-Oma. „Leider kann ich nicht in dieser Halle schwimmen.“ sagte die Wahl-Oma enttäuscht. „Warum nicht?“ fragte Franzi besorgt. „Weil die Universitätsschwimmhalle keine öffentliche Schwimmhalle ist. Sie steht nur euch Leistungsschwimmern zur Verfügung. Als sie zur Umkleide gingen, sah Franzi was ganz tolles. „Wow, es gibt hier auch ein Sprungbecken?“ „Ja natürlich, es gibt hier auch ein Strömungskanal und ein Lehrbecken,“ erzählte die Wahl-Oma. „ Das ist ja voll cool!“ rief Franzi.

Samstag sollte der große Wettkampf los gehen. Doch als das Wasser gesäubert werden sollte, gab es Probleme. Plötzlich brach das Wasser aus und verteilte sich in der ganzen Schwimmhalle. Leider musste der Wettkampf verschoben werden. Aber zwei Monate später konnte der Wettkampf starten. Franzi war so aufgeregt, das ihr leicht flau im Bauch wurde.

Der Trainer gab Franzi einen Zettel wo drauf stand, was sie schwimmen sollte: 200m Freistil, 100m Brust, 100m Freistil, 200m Lagen und 200m Schmetterling. In 200m Freistil belegte sie den 5. Platz, in 100m Brust belegte sie den 7. Platz, in 100m Rücken und in 200m Lagen wurde sie 2. Zum Schluss sollte sie 200m Schmetterling schwimmen. Davor hatte sie am meisten Angst. Sie war so aufgeregt, denn sie wusste das es sehr anstrengend wird. Als ihr

Name aufgerufen wurde, sah sie alles nur noch in Zeitlupe. Sie stand auf dem Startblock, als der Pfiff kam war alles still, Franzi sah immer noch alles in Zeitlupe. Sie sprang vom Startblock. Franzi spürte wie das kalte Wasser sich auf ihren Rücken verteilte. Die ersten zwei Bahnen waren noch einfach, aber die letzten zwei Bahnen waren sehr anstrengend. Ihre Arme waren so schwer, sie bekam auch sehr schwer Luft. Und Franzi schwamm die letzte Bahn. Als sie endlich angeschlagen hatte, war sie außer Atem, ihr tat alles weh. Dann bemerkte sie, dass die anderen ihre letzte Bahn angefangen haben. Sie war erstaunt, dass sie es geschafft hatte. Die Siegerehrung fing an. Franzi kann es kaum fassen, sie belegte denn ersten Platz!

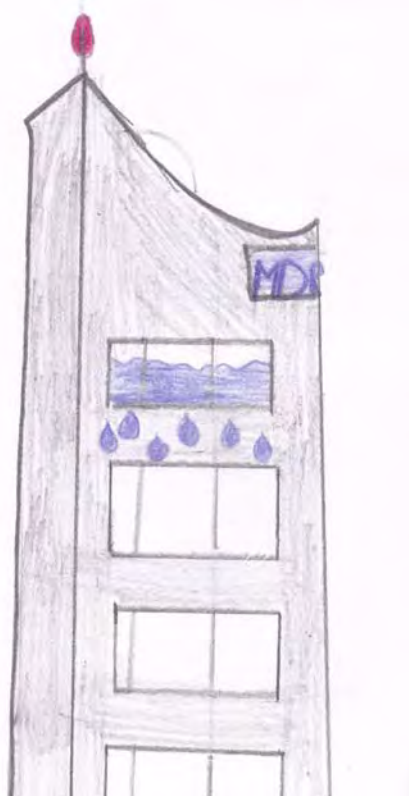


Die Überschwemmung

An einem Samstagmorgen sitzt Franzi in ihrem Zimmer und malt. Plötzlich klopft es an der Tür. Die Wahl-Oma hat an der Tür der Hämmerles geklopft. Franzi macht die Tür auf und sagt: „Hallo Oma, schön dich zu sehen, komm doch rein!“ sie setzen sich auf die Hängeschaukel. Die Wahl-Oma macht einen Vorschlag.

„Möchtest du heute Abend mit mir auf den Uniriesen gehen?“ Franzi denkt sich was?, wo? ist der Uniriese, aber egal ich werde es schon noch heraus finden. „Ja gerne komme ich mit.“ Franzi macht sich fertig. Als sie vor den Uniriesen stehen, sagt Franzi: „Ah, das ist also der Uniriese.“ Als sie im Fahrstuhl sind, wird Franzi ganz kribbelig im Bauch vor Aufregung. So jetzt ist es so weit, die Tür öffnet sich. Ein Kellner kommt uns entgegen und hat uns herzlich begrüßt: „Hallo, herzlich willkommen im Panorama Restaurant. Habt ihr Damen hier ein Tisch reserviert?“ „Ja auf Hämmerles,“ antwortet Franzi fröhlich. Der Kellner bringt uns zur Abteilung Nord und Ostsee. Franzi und die Wahl-Oma setzen sich und bestellen. Franzi liest eine Broschüre, in der steht: die Bauzeit war von 1999 bis 2002. Der Architekt war Hermann Henselmann. Die Höhe beträgt 142,0 m² und die Höhe bis zur Spitze beträgt 153,0 m². Die Nutzfläche ist 24.000 m². Die Wahl-Oma ruft Franzi, doch sie ist so vertieft in die Broschüre, das sie es nicht hört. Sie ruft Franzi erneut. Endlich Franzi reagiert. „Oh, Entschuldigung sagte Franzi. Doch auf einmal kommt Wasser an unseren Tisch. Alle Leute wundern sich, wo auf einmal so viel Wasser und Franzi sind sofort zur Küche ist auf. Die Wahl-Oma rennt geht nicht zu. „Warte ich rufe kommt sie. Franzi hat so sehr an die Wahl-Oma. Das Wasser Wahl-Oma ruft auch noch den so doll, ihre Lippen sind ganz Wahl-Oma. „Ich rufe sofort den Klempner sind eingetroffen. Der Wärmedecke um den Körper wieder warm. Die Feuerwehr trocken gemacht und der repetiert.

Nun war alles wieder gut. Die nach Hause fahren wollen. Als sie zu Hause angekommen ins Bett gelegt und geschlafen.

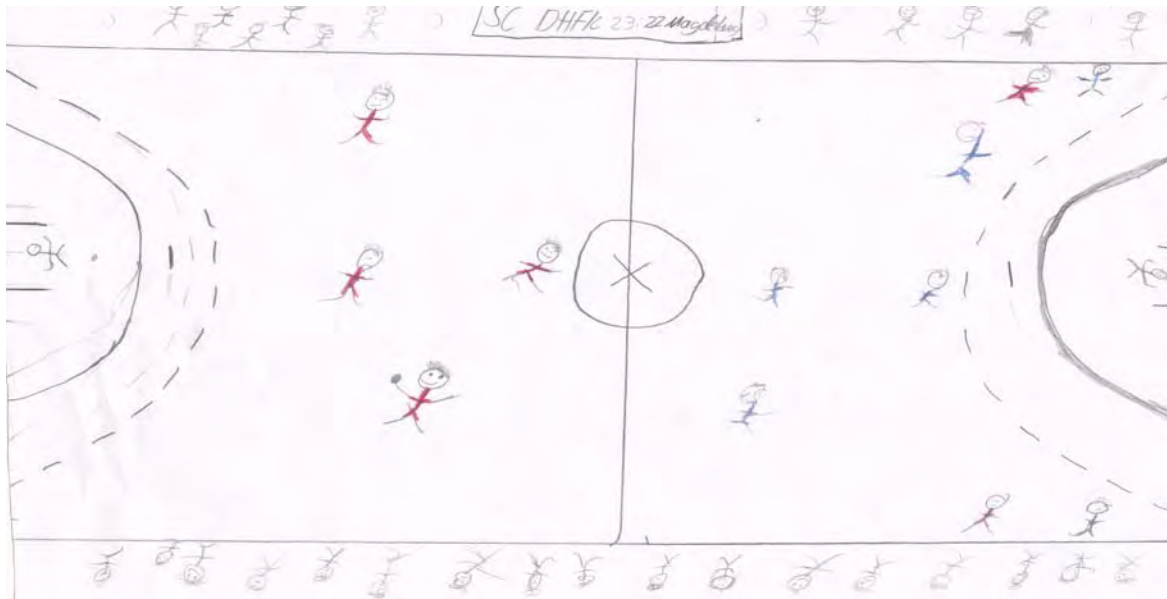


herkommt. Die Wahl-Oma gerannt. Der Wasserhahn zum Wasserhahn doch er die Feuerwehr an.“ Endlich Angst. Sie klammert sich steigt und steigt. Die Klempner an. Franzi friert blau. „Franzi“, ruft die Arzt.“ Der Arzt und der Arzt hat Franzi eine gelegt. Ihr wird langsam hat den Boden wieder Klempner den Hahn

Wahl-Oma fragt, ob sie Franzi nickt mit den Kopf. sind, hat sich Franzi sofort

Franzi und der spannendste Tag

Es war der 6.6.2017 und Franzi hatte Geburtstag. Sie bekam zwei Handballkarten geschenkt. Franzi durfte sich aussuchen mit wem sie zum Spiel SC DHfK Leipzig gegen Magdeburg geht. Sie war sehr aufgeregt und tatsächlich passiert das Unglaubliche. Franzi bekam VIP-Karten und sie freute sich sehr. Sie nahm selbstverständlich die Wahl-Oma mit zum Spiel mit zum Spiel. Franzi bekam noch andere Geschenke wie z.B. Schuhe und neue Sachen.



Dann gingen Franzi und die Wahl-Oma los zum Spiel. Dann fragte Franzi: „Warum ist das Licht auf der Arena Grün?“ Die Wahl-Oma sagte: „Immer wenn DHfK Leipzig spielt, ist das Licht grün, damit es so ein Zeichen ist. Ah heute spielt DHfK in der Arena Leipzig. Franzi fand es sehr interessant. Sie ging zum VIP-Eingang und sie musste sich nicht anstellen. Sie durfte gleich rein. Aber davor musste sie ihre Karte scannen. Aber sie ging nicht. Sie versuchte es nochmal und es ging wieder nicht. Dann hat sie gesehen, dass sie ihre Karte falsch herum rein getan hat. Sie drehte sie Karte und dann ging es auch. Sie war drin Franzi sah ein Losstand und sie kaufte sich ein Los. Als es los ging, ging alle Lichter aus und es war nur noch etwas Licht, dann sagte der Kommentator alle Namen auf und es ging los. Alle die für DHfK waren mussten aufstehen bis DHfK ein Tor geworfen hat. Lukas Binder hat das erste Tor gemacht und dann gleich danach Magdeburg und es ging immer so weiter. Zur Halbzeit stand es 17:18 für Magdeburg. Der Kommentator sagte, wer das Siegerlos gezogen hatte. Franzi hat gewonnen. Sie bekam ein Fernseher und sie freute sich sehr. Dann ging es weiter mit der zweiten Halbzeit. Es war wieder ein hin und her. DHfK gewann aber mit einem Torvorsprung 27:26. Als sie raus gehen wollten, war auf einmal die Polizei da. Sie schauten sich um und alle wunderten sich was passiert war. Franzi fragte denn Polizisten was passiert ist. Der Polizist sagte: „Wir wurden informiert, weil eine Tasche geklaut wurde“. Die Frau sagte dass in der Tasche 10.000€ waren. Die Frau war sehr traurig. Die Polizei suchten und suchten doch sie

fanden keine Spur. Plötzlich wird Franzi von hinten geschubst und ein Fremder sagte: „Aus den Weg!“ Die Polizei erklärte, das ist der Dieb! Die Polizei nahm ihn fest und die Frau bekam ihr Tasche wieder. Franzi und die Wahl-Oma holten noch schnell denn Fernseher denn Sie gewonnen hatten und es ging wieder nach Hause. Franzi erzählte ihren Eltern was passiert war.

Franzi genoss noch den Nachmittag und sie ging dann ins Bett. Franzi fragte die Wahl-Oma noch ein paar Fragen über die Arena Leipzig wie z.B. wie groß ist das Handballfeld ist die Wahl-Oma antwortete: „Ein Handballfeld ist 40m lang. Franzi wollte mehr wissen und fragte: „Wann wurde die Arena Leipzig gebaut“. Die Wahl-Oma sagte: „Die Arena Leipzig wurde am 13. Mai 2002 gebaut.“ Franzi fragte noch wie viele Plätze gibt es in der Arena Leipzig. Sie antwortete: „Es gibt 12.000 Plätze.“ Und sie sagte: „Es gibt auch eine große und eine kleine Arena. Dann ging Franzi schlafen und die Wahl-Oma machte die Tür zu.

Das teure Boot

Am 21.12.2017 kam Franzi müde aus der Schule. In der LVZ las sie einen Bericht über den Tag der offenen Tür der Sportoberschule. Franzi las, dass er heute ist. Gleich fragte sie die Wahl-Oma, ob sie Zeit hat, sie dorthin zu fahren. Die Wahl-Oma ist sich noch nicht ganz sicher.

Etwas später sagt die Wahl-Oma zu Franzi, dass sie alleine mit der Straßenbahn hinfahren muss. Die Wahl-Oma erzählt ihr, dass sie später nachkommen kann. Als Franzi an der Sportoberschule angekommen war, traf sie eine Gruppe von Kindern, die aus der Schule kamen. Sie fragte die Kinder, wo sie hin wollen. Ein Junge antwortete ihr schnell: „Wir wollen zum Profilsport der Kanurennsportler!“ Franzi wunderte sich über das Wort „Profilsport“, aber das fragte sie ein anderes mal, denn die Kinder mussten weiter, weil sie sonst zu spät kämen. Franzi wollte mehr über den Kanurennsport erfahren. Sie ging mit ihnen mit. Ein



Mädchen erzählte ihr, dass sie jetzt zum Bootshaus SC DHFK wollten. Das ist der Landesstützpunkt. Und es trainieren dort 310 Sportler und davon sind 110 Kinder und Jugendliche. Als die Kinder und Franzi direkt vor dem großen Gebäude standen, las sie auf einem Schild: Olympia Partner Deutschlands. Der Junge, das Mädchen und und die anderen guten Sportler mussten jetzt trainieren. Ein Trainer bot Franzi an, auch mal Boot zu fahren.

Sie nahm das Angebot voller Freude an. Gerade als sie ihren Canadier ins Wasser legte, passierte etwas komisches. Ein schnelles Motorboot raste an den Steg. Zwei Leute waren im Boot. Ein etwas kleinerer und ein dicker. Der kleine Mann stieg aus und schnappte sich ein teures Boot. Franzi sah wie sie es blitzschnell aufluden und wegfuhr. Der Trainer, der Franzi das Boot gegeben hatte rief: „Stopp, halt das ist Diebstahl!“ Franzi rief die Polizei. Es dauerte nicht lange, da waren die Polizeibeamten schon mit einem weiterem Boot gekommen. In der Zwischenzeit war die Wahl-Oma nachgekommen. Die Polizei fragte Franzi und die Wahl-Oma, ob sie etwas gesehen hatten. Franzi sagt: „Ja ja, ich habe sie gesehen!“ Die Polizeibeamten sagten: „Das ist sehr gut. Würden sie mitkommen und uns helfen?“ Darauf sagte die Wahl-Oma: „O.k. schnell!“ Als sie den Räubern schnell hinterher fuhren, war Franzi ganz aufgeregt. Ein Polizist sagte, dass es schwer würde, sie einzuholen. Franzi schöpfte Hoffnung. Nach 10 Minuten sahen sie, dass die Räuber gerade mit ihrem Auto losfahren wollten. Einer der Polizisten, Franzi und die Wahl-Oma dachten schon, dass sie verloren hätten. Aber was war das. Das Auto hatte einen platten Reifen. So konnten sie alle beiden geschnappt werden.

Am Ende des Tages sagte Franzi zur Wahl-Oma: „Das war glaube ich der aufregendste Tag in meinem Leben.“ Da antwortete die Wahl-Oma: „Ja das ist gut möglich.“

Die geheimnisvolle Sporthalle der Leplaystraße

Heute ist ein besonderer Tag. Die Wahl-Oma (Frau Berger) holte Franzi von der Schule ab und sie fuhren zur Leplaystraße. Es war ein besonderer Tag für Franzi, weil sie sich die Regionalliga der Männer im Ringen anschaute.

Franzi und ich sind schon seit der 3. Klasse befreundet, weil wir beide zum Ringen und in die Klasse 6a gehen. Heute früh stand Franzi erst 7:07 Uhr auf, weil sie erst zur 3. Stunde hatte. Franzi war auch neugierig, denn sie ging das erste Mal zu der Regionalliga der Männer im Ringen. Dann ging sie mit mir zum Training und war danach sehr neugierig auf die Regionalliga. Außerdem wollte sie Frau Berger, ihre Wahl-Oma, mitnehmen. Die erzählte über der Sporthalle in der Leplaystraße, dass sie 1914 gebaut wurde und unter Denkmalschutz steht. Der Förderverein ist der KFC. In der Sporthalle gibt es insgesamt 150 Steh- und Sitzplätze. Franzi fragte: "Gibt es in der Sporthalle nur Ringen?" Die Wahl-Oma antwortete: "Nein, es gibt noch Handball, Basketball und Karate." Es wurde dunkel und sie guckten bei Google Maps. Franzi fand heraus, dass es sich in der Leplaystraße 11, 04109 Leipzig Mitte/Zentrum befindet. Nun gingen sie hin. Franzi sah einen Mann, der sich bei einem Wurf seinen Arm gebrochen hatte. Der Krankenwagen kam und in dem Moment schaute sich Franzi einen schwarz gekleideten Mann an, der heimlich weggrannte. Franzi verfolgte ihn und die Wahl-Oma rannte mit, konnte das Tempo aber nicht halten. So rief sie: "Wohin rennst du?" Franzi antwortete: "Folge mir hinterher!" Die Wahl-Oma schnappte nach Luft, versuchte aber ihr Bestes. Da rannten sie in ein Untergeschoss und fanden eine Tür, die zu einem unterirdischen Weg führte. Sie gingen und gingen, bis sie an einem Labyrinth kamen. Dort waren viele Fallen, aber zum Glück hatte Franzi auf dem Weg eine



Karte gefunden. Dank der Karte sind sie durchgekommen und zwei Kilometer später, kamen sie an einer großen Schatztruhe an. Dort waren viele Diamanten und Goldmünzen versteckt. Sie haben niemandem erzählt, dass sie eine Schatztruhe gefunden hatten und mit dem Geld Trainingsgeräte für Franzi kauften, damit sie eine Spitzenringerin werden kann.

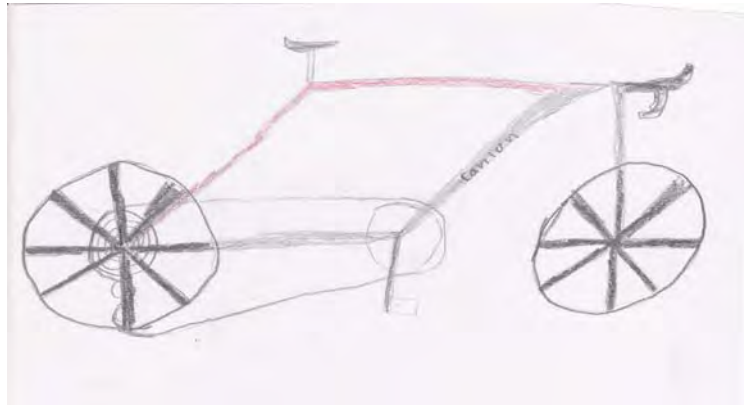
Nun ist sie bei den Olympischen Spielen und kann vielleicht eine Medaille gewinnen. Dank der Truhe hatte sie eine tolle Ausbildung.

Das Geheimnisvolle Radrennen

An einem sonnigen Samstag besichtigt der Radrennprofi Andre Kreipel die Leipziger Radrennbahn zu einem Rennen der U17. Franzi wollte auch dorthin, um es sich anzuschauen. Doch niemand wusste, dass die Radrennbahn ein dunkles Geheimnis verbirgt.

Franzi fragte die Wahl-Oma, ob sie sich es ansehen darf. Die Wahl-Oma sagte, dass die Bahn 400m lang ist. Sie ist halboffen und besteht aus Beton. Das erste Rennen auf der Bahn war 1949. Die Radrennbahn ist 7,50m breit. Die Wahl-Oma parkte ihren Wagen und Franzi stürmte zu den Tribünen, sie hatte gerade noch einen guten Platz bekommen, denn es war recht voll. Die Oma erzählte noch zuletzt, dass am höchsten Punkt der Bahn eine Neigung von 26 Grad ist. Pünktlich um 10:30 Uhr begann das Rennen. Die Sportler sind mit vollem Tempo los gefahren. Das Rennen ging über 64 Runden. Nach der 22. Runde holte Franzi sich was zu essen. Und als Franzi mit der Wahl-Oma weg war, geschah es. An der 200m Marke war auf einmal ein Loch. Und einer der Fahrer fuhr durch und bekam einen platten Reifen und verlor die Kontrolle über sein Rad und riss 2 Fahrer mit sich. Das Rennen lief trotzdem weiter. Dann kamen Franzi und die Wahl-Oma wieder. Es war schon die 46. Runde und Franzi sah den Sturz von den 3 Fahrern und sagte es der Wahl-Oma. Aber Franzi schaute nur zu Kreipel und sah das er an

zweiter Stelle ist. Sie haben sich erstmal wieder auf ihren Platz gesetzt. Und was gegessen. Der Wahl-Oma war das alles zu viel, erst der Sturz und dann auch noch das enge Fahren. Als es nur noch 10 Runden waren wollte einer der Fahrer abhauen aber Kreipel blieb dran. Franzi war ganz aufgeregt, und die 400 anderen

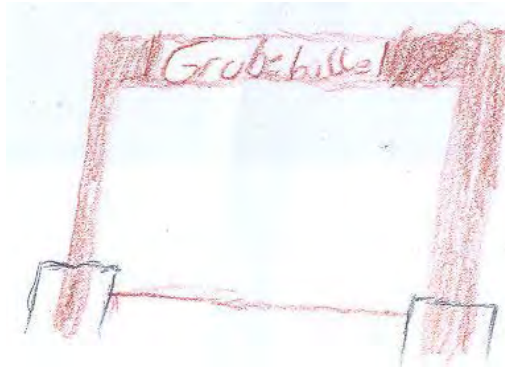


Menschen waren auch super aufgeregt. Als dann die letzte Runde war, gab es einen Sprint und Kreipel war dabei. Es war sehr knapp und es ist ein Fotofinish. Dann kam der Krankenwagen und er holte die gestürzten Kinder. Ein paar Minuten später stellte sich heraus dass Kreipel gewann. Franzi freute sich für ihn und die Wahl-Oma auch.

Franzi rannte aufgeregt mit Zettel und Stift noch zu Kreipel und holte sich ein Foto und eine Unterschrift. Sie war sehr froh weil sie ein Foto und eine Unterschrift von ihrem Lieblingssportler hat. Sie wollte schon immer ein Autogramm von Kreipel und natürlich auch ein Foto. Sie fuhren nach Hause und sie hat ihr Foto ausgedruckt und in ihr Zimmer gehangen.

Der Gruselzombie

An einem sonnigen Freitag wollten Franzi und die Wahl-Oma zum Ticketshop gehen und Tickets kaufen, um ein Spiel von SC DHFK Leipzig gegen die Rhein Necker Löwen zu erleben. Sie spielen am Samstagmittag. Franzi und die Wahl-Oma freuten sich darauf. Der SC DHFK Leipzig spielt in der Grubehalle, Franzi hat auch ein Lieblingsspieler und die Wahl-Oma natürlich auch, Franz Semper sie hofften, ihn zu treffen und ein Foto mit ihm zu machen.



Dann fing das Spiel an, Franz Semper spielte von Anfang an, auf der Position halbrechts. Der Halbzeitstand war 14:16 für die Rhein Necker Löwen. Es war unverdient das sie führten. Jetzt begann die 2. Hälfte, Franz Semper warf 14 Tore, Franzi freute sich sehr und die Wahl-Oma auch. SC DHFK Leipzig gewann das Spiel mit 31:30. Nun wollte Franzi ein Foto mit Franz Semper machen und fragten ihn. Er sagte: „Ja, klar!“, Franz Semper unterschrieb noch auf dem T-Shirt sie bedankten sich und dann fanden sie ein Geheimgang. Sie gingen rein und wollten schauen, was drin war. Es gab ein Labyrinth mit Gruselsachen drin. Die Wahl-Oma hatte Angst, aber Franzi hatte Spaß. Sie waren fast am Ende, doch dann kam plötzlich ein Zombie. Franzi und die Wahl-Oma wollten so schnell wie möglich raus kommen. Dann waren sie draußen, sie haben sich gefreut, dass sie draußen waren, doch dann fanden sie noch eine Schatztruhe mit viel Gold drin. Sie haben nur ein bisschen raus genommen. Auf dem Rückweg wollte Franzi wissen, was früher in der Grubehalle war. Die Wahl-Oma antwortete, dass die Grubehalle früher eine Universität war. In der Grubehalle werden viele verschiedene Sportarten, zum Beispiel Handball und Fechten trainiert. In der Grubehalle spielen die Handballer von LVB seit 2007 und auch der SC DHFK Leipzig spielte hier bis 2013. Dann ist der Verein zur Arena Leipzig gewechselt“.

Franzi und Wahl-Oma sind dann noch Eisessen gegangen und haben über den heutigen Tag geredet. Franzi freut sich immer noch, dass sie Franz Semper getroffen haben das fand sie richtig cool. Die Wahl-Oma hat sich auch gefreut, hat ihn so imponiert wie Franzi. Das Geld haben sie in der Eisdiele gelassen und die Eisdiele waren sehr nett.

Das Geheimnis der Leplaystraße

Franzi und ich gingen nach einem harten Schultag zum Training. Auf dem Weg zur Leplaystraße waren wir noch kurz auf dem Weihnachtsmarkt. Endlich waren wir angekommen jedoch Tim war verschwunden.

Wir haben normal Training gehabt, alles war so anstrengend wie immer. Am nächsten Morgen hatten Franzi und ich in meinem schönen Zimmer nach der Leplaystraße recherchiert und haben herausgefunden das die Leplaystraße 1914 gebaut wurde, 2014 wurde sie saniert und 2015 wurde sie neu eröffnet. Sie befindet sich im Zentrum der Stadt. Auf einmal suchten wir einen Geheimgang und wir fanden einen! Uns war klar, beim nächsten Training gehen wir da hin. An einem schönen Dienstag war wieder Training, wir suchten das Geheimversteck und fanden es! Es war eine Wand, daneben war ein Bücherregal wir zogen die Bücher raus. Ich hatte das

richtige Buch. Es war ein rotes über Ringertechniken. Wir gingen rein und nahmen uns eine Fackel, obwohl es etwas beleuchtet war. Wir gingen den engen Tunnel weiter. Auf einmal sahen wir ganz viele Zahlen auf den Boden. Franzi ging auf die 10 und es brach unter ihr ein, ich hielt sie gerade noch mit einem Arm und zog sie hoch. Danach stellte ich ein Bein ganz vorsichtig und ängstlich auf die vier und es hat gehalten, dann stellte ich mein Bein auf die acht und es hielt. Franzi und ich waren uns bewusst, dass es



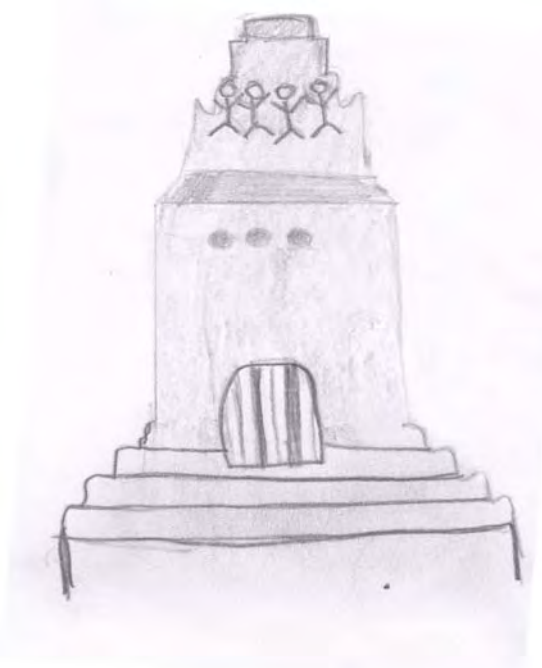
immer das doppelte sein musste, also gingen wir auf die 16, 32, 64, 128, 258, und dann haben wir es geschafft. Später kamen, wir an einen großen Schatz. Dieser lag in einer Kristallkiste. Wir nahmen uns den Schatz und gingen. Plötzlich kam ein ein hässliches Ungeheuer. Es sah aus wie eine Schleimige Kröte mit ein Fischkopf, wir rannten so schnell wie möglich mit der Kiste. Nach einer spannenden Verfolgungsjagd kamen die Steine mit den Zahlen. Wir kannten die Steine die stabil sind, wir gingen da drüber. Aber das Ungeheuer fiel rein in den tiefen Schacht und starb.

Wir gingen zurück mit einer großen funkelten Truhe voller Gold und Kristallen, wir waren reich, aber erzählten niemanden davon außer in dieser Geschichte.

Die Wahl-Oma hat Geburtstag

Heute ist es soweit, heute hat die Wahl-Oma Geburtstag. Das hat Franzi natürlich nicht vergessen und sich den Termin extra in ihren Kalender geschrieben. Die Wahl-Oma wird heute 74 Jahre alt.

Franzi hat für die Wahl-Oma auch schon eine Geburtstagskarte gebastelt und sie möchte noch einen Kuchen backen. Sofort rennt Franzi runter zur Wahl-Oma und klingelt. Als die Tür aufgeht fängt sie gleich an zu singen: „Happy Birthday to you ...“ Darüber freut sich Frau Berger riesig. Franzi sagt: „Ich habe einen Kuchen gebacken.“ Die Wahl-Oma freut sich sehr. Die Wahl-Oma fragt Franzi, ob sie vielleicht heute an ihren Lieblingsort mitkommen möchte. Am Nachmittag wollen sie bei Franzi leckeren Kuchen essen und zum Abendbrot in ihrem Lieblingsrestaurant gehen. Franzi fragt ihre Eltern und diese sind einverstanden. Heute haben sie nämlich mal frei. Sie fahren mit dem Auto und Franzi weiß nicht, wohin es geht. Franzi fragt die Wahl-Oma immer wieder und nach einer Weile sind sie da. „Was ist das für ein riesiges Gebäude?“ Die Wahl-Oma erklärt: „Dass das, das Völkerschlachtdenkmal von Leipzig



ist. Es steht schon seit dem 18. Oktober 1913. Ein Berliner Architekt hat es entworfen. Das Völkerschlachtdenkmal ist 91 Meter hoch, es zählt zu den größten Denkmälern Europa. Franzi sagt zu der Wahl-Oma: „Das ist aber hoch!“ Weiterhin erklärt sie, dass das Völkerschlachtdenkmal auch Völki genannt wird. Außerdem hat das Völki 366 Stufen und von ganz oben hat man einen tollen Blick auf Leipzig. Franzi staunt: „Das sind aber viele Stufen und was ist das für ein See?“ Da antwortet die Wahl-Oma: „Das ist der See der Tränen der gefallenen Soldaten.“ Nun möchte sie jedoch ganz dringend auf die Aussichtsplattform. Frau Berger hat Bedenken, weil sie nicht mehr so schnell

laufen kann. Das ist nicht so schlimm, ich kann auf dich warten. Sie sind nun endlich ganz oben angekommen. Die Wahl-Oma freut sich, dass sie die vielen Stufen bewältigt hat. Vorsichtig näherte sie sich, ihre Knie zitterten, denn sie hatte ein bisschen Höhenangst und will diese unbedingt überwinden. Franzi findet das sehr mutig von ihr. Nach einer Weile wollen sie wieder runter doch auf einmal hören sie Schreie. Franzi guckt sich um und sieht

eine Frau die Kopf über fast runter fällt. Ein anderer Mann versucht schon ihr zu helfen, aber er kriegt sie alleine nicht hoch. Franzi rennt hin und hilft. Sie schreien alle und es kommen noch andere und helfen. Schließlich schafften sie es. Der Krankenwagen war auch schon da. Dann gehen Franzi und die Wahl-Oma wieder runter.

Da es schon spät geworden ist, entscheiden sie sich in das Brauhaus Napoleon zugehen. Franzi freut sich schon. Sie hat nämlich Riesen hunger. Beim Essen erzählt die Wahl-Oma, dass es zu dem Restaurant auch ein Hotel gibt und Franzi fragt ob sie dort vielleicht heute schlafen könnte, denn sie ist schon sehr müde. Die Wahl-Oma war einverstanden und so gingen sie in das Hotel schlafen. Es war sehr schön dort.

Konrad sein krasser Wurf

Es war der Morgen vom 1.5.17. Wie gewohnt ging Franzi am Haus von Konrad vorbei. Konrad ist ein Ringer und er trainiert beim KFC Leipzig. Heute ist ein wichtiger Tag denn er hat Wettkampf.

Nach der Schule gingen Franzi, Konrad und die Wahl-Oma in die Leplaystraße zur Ringerhalle 1 um sich Konrad seinen Wettkampf an zu sehen. Als Konrad in die Umkleide ging, setzten



sich die beiden Mädels auf die Tribüne. Konrad kam nach 5 min wieder aus der Umkleide in einem blauen Ringertrikot und einem schicken paar Ringerschuhe. Zuerst kämpften 3 andere Kinder vom KFC Leipzig. Dann war Konrad dran. Der Kampfrichter pfiß und schon ging es los. Dreißig Sekunden geschah nichts aber dann machte Konrad einen Kopf-Hüft-Wurf. Der Kampfrichter hebt die linke Hand und zeigte eine vier. Dann stand es vier zu null. Später pfiß der Kampfrichter zur Pause. Franzi sah unter ihr eine Broschüre in der stand, dass es die Halle schon seit 1914 gibt und das sie denkmalgeschützt ist. Dann holte der Kampfrichter die Pfeife raus und pfiß es geht weiter. Schon ging es los. Konrad packte sein Gegner am Handgelenk und machte einen Rumreißer, dann machte er sich bereit für den WW. Dem Gegner verging das Lachen. Er warf ihn, doch dann kam sein Gegner auf dem Nacken auf. Er lag auf dem Boden und der Kampfrichter rief den Krankenwagen. 2 min später kam dieser und Konrad sein Gegner wurde ins Krankenhaus gefahren.

Am nächsten Tag besuchten sie ihn im Krankenhaus. Er sagte das es ihm sonst soweit gut geht. Konrad entschuldigt sich noch mal. Und wenn sie nicht gestorben sind dann Ringen sie noch heute.

Geht Franzis Wunsch in Erfüllung???

An einem Donnerstag morgen wurde Franzi zur Schule gefahren. Wie immer schalten sie beim Autofahren das Radio an. Es lief zuerst tolle Musik und dann wurde es sehr spannend. Im Radio wurden nämlich RB Tickets verschenkt.

Plötzlich wurde Franzi vor Aufregung ganz schwindlig. Heiß und kalt durchfuhr es sie. Ins RB Stadion zu einem Bundesligaspiel zu gehen, das war schon lange ihr sehnlichster Wunsch. Sie hat sofort die Nummer angerufen, die angesagt wurde. Und Tatsache, sie ist dran gekommen und hat 2 Tickets für RB Leipzig gegen Bayern München gewonnen. Und das ist das Spitzenspiel in der Bundesliga. Franzi möchte mit der Wahl-Oma am Samstag ins Stadion gehen. Nun ist es Samstag. Franzi war sehr aufgeregt. Sie hat schon richtig viel über das RB Stadion recherchiert. Franzi war richtig erstaunt von den Zahlen. Dann ist es soweit, die Wahl-Oma hat geklingelt. Franzi hat sich noch schnell fertig gemacht und dann sind sie losgefahren. Die Wahl-Oma fand kein Parkplatz, weil alles voll ist und überall Menschenmassen sind. Endlich haben sie einen gefunden. Franzi war richtig erstaunt vom



riesigen Stadion. Aber sie müssen richtig lange warten, um zur Kasse zu kommen, weil die Leute in Schlangen stehen. Sie hatten eine Viertelstunde gebraucht und jetzt waren sie endlich drin. Es ist ein spannendes Spiel zwischen RB und Bayern. Sie saßen hinter dem Bayern Tor. Auf einmal schoss Timo

Werner aufs Tor und der Ball kam genau auf Franzi zu und sie fing den Ball. Dann hat die Wahl-Oma geschrien: „Behalte den Ball!“ Franzi ist erstaunt von der Lautstärke. Nun ist das Spiel zu Ende. Leipzig hat 3:2 gegen Bayern gewonnen. Franzi hat sich sehr gefreut. Dann sind sie noch Eis essen gefahren. Auf dem Weg hat Franzi was vom RB Stadion erzählt. Zum Beispiel, dass im Stadion Bundesligaspiele gespielt werden, dass es mehrere Eingänge gibt, dass das Stadion vergrößert wird und dass unter den Rasen des Platzes Gegenstände von vor dem Krieg sind.

Franzi wollte das Erlebnis unbedingt den Eltern erzählen als sie zu Hause waren. Die Eltern waren sehr gespannt darauf. Da hat Franzi angefangen, die Eltern haben sehr gespannt zugehört und Franzi hat sehr gestottert beim Reden.